

Analyse des Grundsatzprogramms – Europäische Grüne Partei (EGP)



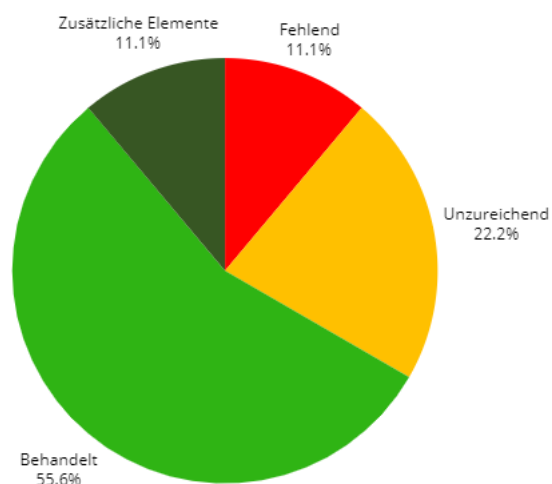
1. Zusammenfassung

Bewertung	Inhalt des Grundsatzprogramms
Fehlend	Das Grundsatzprogramm geht nicht auf die Dringlichkeit der Frage der Arbeitskräfte im Gesundheits- und Pflegebereich ein, auch wenn Elemente zur Unterstützung von Arbeitnehmern im Allgemeinen vorgestellt werden. Der Mangel an Arbeitskräften, medizinische Wüsten, Ausbildungsbedarf und schwierige Arbeitsbedingungen werden nicht erwähnt. Die Frage der Gesundheitsforschung und ihrer Finanzierung wird ebenfalls nicht erwähnt, lediglich ein Hinweis auf die Notwendigkeit, die langfristigen Auswirkungen von COVID-19 zu erforschen. Schließlich berührt das Grundsatzprogramm zwar wichtige aktuelle Dossiers und fördert Maßnahmen im Zusammenhang mit Farm to Fork, dem Rahmen für nachhaltige Lebensmittelsysteme, dem europäischen Plan zur Krebsbekämpfung, der Richtlinie über die Luftqualität oder dem europäischen Gesundheitsdatenraum, aber letztere werden nicht erwähnt.
Unzureichend, um die Ziele und Verpflichtungen der EU zu erfüllen	Das Grundsatzprogramm bezieht sich auf nicht übertragbare Krankheiten und ihre Risikofaktoren, allerdings ohne konkrete Vorschläge und ohne einen umfassenderen Ansatz für diese wachsende Gesundheitsbelastung. Ähnliches gilt für die psychische Gesundheit , für die keine Regulierungsmaßnahmen vorgeschlagen wurden. Die digitale Transformation wird in allgemeiner Form behandelt, aber es fehlt der Fokus auf die Gesundheitssysteme. Auch die Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme wird in dem Grundsatzprogramm nur unzureichend behandelt.
Behandelt	Die meisten der analysierten Themen werden in dem Grundsatzprogramm gut behandelt. Die öffentliche Gesundheit spielt eine wichtige Rolle, insbesondere durch einen Ansatz, der Gesundheit in alle Politikbereiche einbezieht, durch die gemeinsame Betrachtung von Gesundheit, Klima und Umwelt und durch Elemente, die eine Wirtschaft des Wohlbefindens fordern. Gesundheitliche Chancengleichheit , Antidiskriminierung und Armut werden im gesamten Text ebenso berücksichtigt wie der Zugang zu Gesundheitsversorgung . Das Grundsatzprogramm enthält Elemente zur antimikrobiellen Resistenz (AMR) und zur Krisenvorsorge . Sie zeigt auch ein starkes Engagement für die EU auf der globalen Bühne und liefert wichtige Beiträge zu institutionellen Entwicklungen und

	<p>einer möglichen Vertragsänderung. Die Lebensmittelsysteme und ihre Nachhaltigkeit sind gut entwickelt. Schließlich werden der Klimawandel und die Umweltpolitik in dem Dokument ausführlich behandelt.</p> <p><u>Wichtigste Vorschläge:</u> Green und Social Deal; Care Deal; EU-Gesetzgebung für eine universelle Gesundheitsversorgung; EU-Mechanismus zum Schutz der Zivilgesellschaft; Gesetz zur digitalen Fairness; EU-Gesundheitskräfte; Pflanzenschutzvertrag; Gemeinsame Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik; Plan „Erschwinglicher Wohnraum EU“; integrierte Strategie zur Bekämpfung der Armut; EU-Recht auf Abschalten; Recht auf Fernarbeit; Europäisches Klimaticket; Gesetz zum gerechten Übergang; Rahmenrichtlinie zum Mindesteinkommen; Klimaanpassungsgesetz; Überarbeitung der Work-Life-Balance-Richtlinie und der Mutterschaftsurlaubsrichtlinie; Aktualisierung der horizontalen Antidiskriminierungsrichtlinie; erneuerte LGBTQIA+ Gleichstellungsstrategie; Überarbeitung der Grünen Taxonomie; erweiterter Europäischer Solidaritätsfonds.</p>
<p>Zusätzliche relevante Elemente für die öffentliche Gesundheit</p>	<p>Mehrere Elemente waren von großer Bedeutung für die öffentliche Gesundheit. Erstens setzt das Dokument das Ziel, die Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation zur Luftqualität bis 2030 zu erfüllen. Insgesamt bietet der Ansatz des Green and Social Deal eine ganzheitliche Sichtweise, die einen Care Deal integriert und sich für einen Global Green Deal einsetzt. Was die Krisenreaktion betrifft, so ist der Vorschlag, eine EU-Gesundheitstruppe für die Zusammenarbeit bei gesundheitlichen Notfällen zu schaffen, von großer Bedeutung. Schließlich wird der Prozess der Vertragsänderungen, der Erweiterung und der Stärkung der Kompetenzen der Europäischen Kommission im Gesundheitsbereich sehr ausführlich dargestellt.</p>

2. Fokus¹

Bewertung gesundheitsbezogener Inhalte nach Anzahl der Themen



Arbeitskräfte im Gesundheitswesen
Forschung im Bereich Gesundheit

Digitale Transformation
Nicht-übertragbare Krankheiten
Widerstandsfähigkeit der
Gesundheitssysteme
Psychische Gesundheit

Öffentliche Gesundheit als Priorität
Gesundheitliche Chancengleichheit
Nachhaltige Lebensmittelsysteme
Umwelt und Gesundheit
Anpassung an und Abschwächung des
Klimawandels
Zugang zu Gesundheitsversorgung
Bereitschaft für Gesundheitskrisen
Engagement für globale und multilaterale
Initiativen
Antimikrobielle Resistenz
Institutionelle Elemente

Globale Vision des Green Deal
Vertragsänderungen und institutionelle
Instrumente

¹ Haftungsausschluss: Dieses Bild spiegelt die Abdeckung der 16 in den Analysen aufgeführten Themen wider. Einige der Themen umfassen mehr Elemente als andere.

european public health alliance

Rue de Trèves 49-51 | 1040 Brussels, Belgium | epha@epha.org | +32 (0) 2 230 30 56 | www.epha.org